



DAAD KIWi

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

DAAD **GLOBUS**
Bildungssystem-
analyse (BSA)



Kasachstan

Daten und Analysen zum
Hochschul- und Wissenschaftsstandort

2021



Inhalt

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
Kennzahlen.....	3
Diagramme.....	3
1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems	4
a. Politik.....	4
b. Wirtschaft.....	5
c. Bevölkerung.....	8
2. Hochschul- und Bildungswesen	10
a. Historische Entwicklung.....	10
b. Rolle des Staates / Autonomie	10
c. Finanzierung der Hochschulen	11
d. Relevante Institutionen.....	13
e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen	13
f. Aufbau und Struktur des Studiensystems	14
g. Hochschulzugang	17
h. Der Lehrkörper.....	18
i. Akademische Schwerpunkte.....	18
j. Forschung.....	19
k. Qualitätssicherung und -steigerung.....	20
l. Hochschule und Wirtschaft.....	20
m. Bestehende Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis	20
n. Potenziale für die Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis	21
3. Internationalisierung und Bildungskooperation	23
a. Internationalisierung des Hochschulsystems	23
b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen.....	25
c. Deutschlandinteresse.....	26
d. Deutsche Sprachkenntnisse.....	28
e. Hochschulzugang in Deutschland	29
4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen	30
a. Hochschulkooperationen – FAQ.....	30
b. Marketing-Tipps.....	30
5. Länderinformationen und praktische Hinweise	32
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis.....	32
b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft.....	32
c. Sicherheitslage.....	33
d. Interkulturelle Hinweise	33
e. Adressen relevanter Organisationen	34
f. Publikationen und Linktipps.....	34
Impressum	35
Erläuterung einzelner Kennzahlen	35
Auflage.....	37

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

KENNZAHL 1: BIP	6
KENNZAHL 2: BIP pro Kopf in KKP	6
KENNZAHL 3: Wirtschaftswachstum.....	6
KENNZAHL 4: Inflation	6
KENNZAHL 5: Export / Import	6
KENNZAHL 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	7
KENNZAHL 7: Gini-Koeffizient	7
KENNZAHL 8: Bevölkerungszahl absolut	8
KENNZAHL 9: Bildungsausgaben	12
KENNZAHL 10: Entwicklung der öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab.....	12
KENNZAHL 11: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	14
KENNZAHL 12: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden	15
KENNZAHL 13: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)	15
KENNZAHL 14: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	16
KENNZAHL 15: Absolventinnen- und Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)	16
KENNZAHL 16: Absolventinnen und Absolventen PhD	17
KENNZAHL 17: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	19
KENNZAHL 18: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)	19
KENNZAHL 19: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	19
KENNZAHL 20: Knowledge Economy Index (KEI)	19
KENNZAHL 21: Anteil ausländischer Studierender	23
KENNZAHL 22: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender	23
KENNZAHL 23: Im Ausland Studierende (Anzahl)	24
KENNZAHL 24: Im Ausland Studierende (Prozent)	24
KENNZAHL 25: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	25
KENNZAHL 26: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in.....	27
KENNZAHL 27: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland	27
KENNZAHL 28: Anzahl der DAAD-Förderungen	27

Diagramme

DIAGRAMM 1: Entwicklung des BIP	5
DIAGRAMM 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	6
DIAGRAMM 3: Bevölkerungsentwicklung.....	8
DIAGRAMM 4: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	9
DIAGRAMM 5: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP	11
DIAGRAMM 6: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der.....	11
DIAGRAMM 7: Öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab Ausgabe 2021)	12
DIAGRAMM 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	14
DIAGRAMM 9: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden	14
DIAGRAMM 10: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)	15
DIAGRAMM 11: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	15
DIAGRAMM 12: Absolventinnen- und Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)	16
DIAGRAMM 13: Absolventinnen und Absolventen PhD	16
DIAGRAMM 14: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	19
DIAGRAMM 15: Anteil ausländischer Studierender	23
DIAGRAMM 16: Im Ausland Studierende (Anzahl)	24
DIAGRAMM 17: Im Ausland Studierende (Prozent)	24
DIAGRAMM 18: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in.....	27

Deutschland

1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems

a. Politik

2019 erlebte die Republik Kasachstan erstmalig einen politischen Machtwechsel an seiner Spitze. Der bis dato das Land regierende Nursultan Nasarbajew trat zurück und ernannte Kassim-Schomart Tokajew zum Interimspräsident. Bei der daraufhin angelegten Präsidentschaftswahl erreichte Tokajew eine Mehrheit von gut 70% und wurde offiziell zum Nachfolger Nasarbajews gewählt. Das Ergebnis wurde von vereinzelt Protesten innerhalb der Bevölkerung, allen voran in der größten Stadt Almaty, begleitet. Zweifel über die Rechtmäßigkeit der Wahlen bleiben bis heute bestehen, wenngleich weitere Kandidaten zur Wahl zugelassen worden waren. Tokajew gilt, und dies mag mitunter entscheidend gewesen sein, als Günstling Nasarbajews. Tokajews erste Amtshandlung erfolgte mit der Umbenennung der Hauptstadt Astana in Nur-Sultan, als Dank für die Verdienste des Ersten Präsidenten Nasarbajew. Diese bis heute weiterhin umstrittene Namensänderung - zumal die vierte in der Geschichte der Stadt - sorgte für weitere Proteste und vereinzelt Festnahmen von Demonstrantinnen.

Abgesehen vom Machtwechsel an der Spitze des Staates, wird der politisch eingeschlagene Kurs größtenteils unvermittelt fortgesetzt. Dies beinhaltet allen voran den multilateralen Ansatz Kasachstans auf internationaler Bühne, sowie die Fortführung der Drei-Sprachen-Politik samt Latinisierung der kasachischen Sprache. In der Praxis hat das zur Folge, dass neben der Nationalsprache Kasachisch, Russisch weiterhin als gleichberechtigte Geschäfts- und Verkehrssprache gültig ist. Als Fremdsprache dominiert Englisch im politisch-diplomatischen Feld, während im Bildungsbereich offiziell keine eindeutige Priorisierung einer speziellen Fremdsprache existiert. De facto ist auch hier das Englische, bisweilen zu Lasten anderer Fremdsprachen, dominant und wird staatlicherseits gefördert.

Weiterhin gewinnt man akademisches Know-how aus dem Ausland, wenngleich mit Programmen wie "Bolaschak" weiterhin Anstrengungen unternommen werden, junge talentierte Kasachstaner für eine höhere Ausbildung ins Ausland zu entsenden. Deutschland nimmt hierbei als Land mit günstiger und hochwertiger Bildung an Popularität zu. Der Besuch Präsident Tokajews nach Deutschland im Dezember 2019 untermauerte überdies die engen Verbindungen zwischen Deutschland und Kasachstan, zumal Deutschland Tokajews erste Station in Europa war. Thematisch stellte Bundeskanzlerin Merkel allen voran die Zusammenarbeit im Bildungsbereich - hierbei wurde auch die Deutsch Kasachische Universität (DKU) explizit genannt - in den Vordergrund. Auch die Reformpolitik Kasachstans sowie die Förderung von Rohstoffen standen auf der Agenda.

Reformen und Weiterentwicklung der tertiären Bildung sind integraler Bestandteil der 2012 verkündeten „Kasachstan-Strategie 2050“, mit der das Land in jenem Stichjahr in die Gruppe der 30 höchstentwickelten Volkswirtschaften der Erde aufsteigen soll. Die Entwicklung dahingehend zeigt sich im Hochschulbereich unterschiedlich erfolgreich. Es mehrt sich der Eindruck, dass die Hochschullandschaft in zwei Gruppen zerfällt: Einzelne - häufig private - Hochschulen modernisieren sich von innen heraus mit einem verjüngten Verwaltungsapparat, guten Englischkenntnissen und Kooperationen mit ausländischen Hochschulen auf Fakultätsebene. Die großen Hochschulen des Landes weisen an einzelnen Fakultäten durchaus passable Lehr- und - im bescheidenen Maße - auch Forschungsergebnisse auf, leiden aber weiterhin an sehr starren bürokratischen Strukturen, mangelhaften Englischkenntnissen und einer offenkundig autoritären Mentalität im Haus. Um den qualitativen Umbau des Hochschulwesens zu beschleunigen und leistungsresistente Hochschulen auszusieben, sind im Laufe der letzten Jahre einige Hochschulen zusammengeführt oder gar geschlossen worden. Neben dem damit verstärkten Wettbewerb zwischen den Hochschulen, dürften auch finanzielle Ersparnisse eine Rolle gespielt haben. Das kasachische Bildungsministerium versucht mit dieser Qualitätsoffensive die politischen Ziele des Landes möglichst zügig umzusetzen. Trotz diverser Rückschläge und dem dauerhaften Kampf mit

Korruption und Ineffizienz, sind erste Erfolge sichtbar.

Als besondere Herausforderung für Staat und Gesellschaft stellte sich die Corona-Pandemie dar. Der Staat reagierte nach Ausbruch der Pandemie im Lande recht zügig und ordnete rasch einen strengen Lockdown an. Dieser dauerte gut zwei Monate und beinhaltete eine rigorose Ausgangssperre, Maskenpflicht sowie vereinzelt Kontrollen seitens Polizei und Militär an neuralgischen Punkten. Die Zahl der Infizierten konnte dank der Eindämmungspolitik des Staates - sowie der geografischen Beschaffenheit des Landes, mit seinen ausgedehnten Flächen und der geringen Bevölkerungsdichte - gering gehalten werden. Problematischer als die nur kurzfristig strengen Maßnahmen des Staates stellte sich das Verhalten der Bevölkerung dar. Das ohnehin geringe Vertrauen in staatliche Strukturen ist bis heute bisweilen gepaart mit einer Art Trotz und Desinteresse gegenüber dem Schutz vor dem Corona-Virus und dessen Ausbreitung. Es ist schwer darüber zu urteilen, inwieweit und ob überhaupt das kasachische Gesundheitssystem an seine Belastungsgrenzen während der Pandemie gelangt ist, da die offizielle Informationspolitik bisweilen widersprüchlich schien. Nichtsdestotrotz, dies kann man als externer Beobachter konstatieren, hat sich das Land recht erfolgreich im Kampf gegen Covid-19 gezeigt. Impfungen mit SputnikV, dem russischen Impfstoff, waren für medizinisches Personal bereits ab März 2021 verfügbar, für die allgemeine Bevölkerung - es existiert hierbei keine Impfpriorisierung - ist dies seit April möglich. Bars und Cafés sind weitestgehend geöffnet, die Pandemie ist im Alltag trotz überall sichtbarer Hinweisschilder und einer allgemeinen Maskenpflicht, kaum erkennbar. Dies ist erstaunlich, da Schulen und Hochschulen seit Ausbruch der Pandemie nahezu ausschließlich in Distanzlehre arbeiten. Die Folgen für die Schülerinnen und Schüler sowie Studierenden und auch das Lehrpersonal, sind noch nicht absehbar. Wengleich das Bildungsministerium samt Bildungsinstitutionen zügig für digitale Plattformen sowie Regeln zur Durchführung von Online-Lehre gesorgt haben, sind die technischen wie auch methodischen Mängel in der Umsetzung nicht von der Hand zu weisen. Insbesondere im ländlichen Raum ist die Internetverbindung schwach, wenn überhaupt existent. Zudem haben wirkliche Fortbildungen der Lehrkräfte nicht stattgefunden. Verglichen mit Deutschland hat Kasachstan schnell und relativ unbürokratisch agiert, qualitativ bleiben jedoch viele Fragen offen.

b. Wirtschaft

DIAGRAMM 1: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank, Data](#)

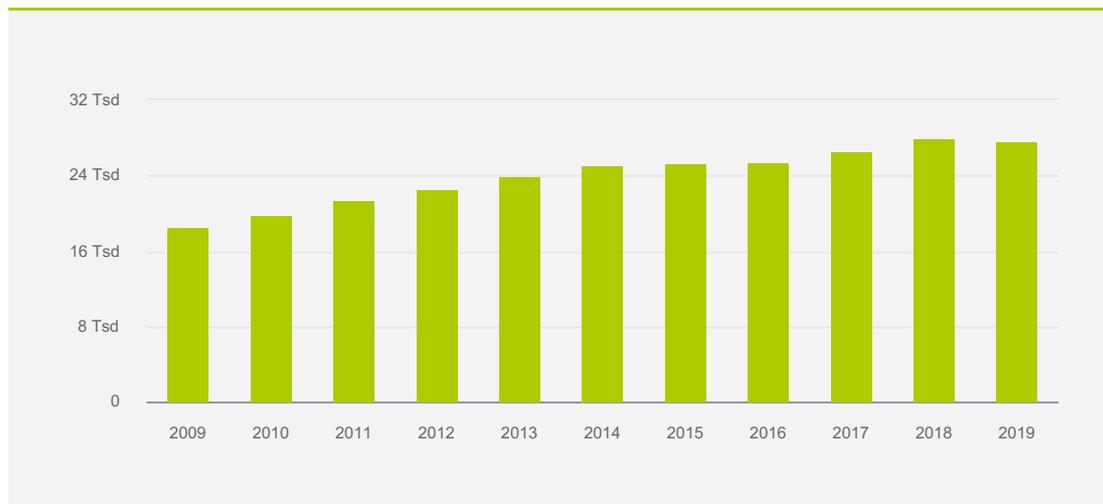
KASACHSTAN

KENNZAHL 1: **BIP** US-Dollar, in Milliarden

Kasachstan (2019)	181
Im Vergleich: Deutschland (2019)	3.861

Quelle: [The World Bank. Data](#)

DIAGRAMM 2: **Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP** US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

KENNZAHL 2: **BIP pro Kopf in KKP** US-Dollar

Kasachstan (2019)	27.517
Im Vergleich: Deutschland (2019)	57.530

Quelle: [The World Bank. Data](#)

KENNZAHL 3: **Wirtschaftswachstum** in Prozent

Kasachstan (2019)	4,50
Im Vergleich: Deutschland (2019)	0,56

Quelle: [The World Bank. Data](#)

KENNZAHL 4: **Inflation** in Prozent

Kasachstan (2017)	7,44
Im Vergleich: Deutschland (2019)	1,45

Quelle: [The World Bank. Data](#)

KENNZAHL 5: **Export / Import** US-Dollar, in Millionen

Export nach Deutschland (2020)	1.721
Import aus Deutschland (2020)	2.740

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

KENNZAHL 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2020)	59
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2020)	45

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

KENNZAHL 7: Gini-Koeffizient

Kasachstan (2017)	27
Im Vergleich: Deutschland (2017)	29

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Eine Prognose für die nächsten zehn oder auch nur drei Jahre ist schwierig. In seiner Botschaft an die Nation hat der neue Präsident Tokajew, wie auch sein Vorgänger Nasarbajew, eine weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Lage prognostiziert. Hierbei betonte er die Notwendigkeit einer gerechteren Ressourcenverteilung, die Förderung des privaten Unternehmertums sowie offenere Märkte. Überdies stünden auch ein allgemeiner Produktivitätszuwachs, die Technologisierung der Wirtschaft, Entwicklung des Humankapitals und eine "Grüne Wirtschaftspolitik" im Fokus.

Am 20. August 2015 gab die Nationalbank den Kurs der bisher an den US-Dollar gebundenen kasachischen Währung Tenge frei; quasi über Nacht verlor der Tenge im Vergleich zum Dollar 23 Prozent seines Wertes. Im Zuge der Corona-Pandemie und einem teils radikalen Verfall des Ölpreises, litt auch der Tenge unter einem starken Werteverlust. So sank der Wechselkurs von 470:1 (gegenüber dem Euro) auf heute - Stand Juni 2021 - gut 520:1. Offiziell hält der kasachische Staat weiter daran fest, einen wirtschaftlich liberalen und politisch multilateralen Kurs zu fahren. Gerade die Balance im Verhältnis zu China und Russland gleicht bisweilen einem Drahtseilakt, wengleich der steigende Einfluss Chinas gerade in Hinblick auf die neue Seidenstraße nicht zu leugnen ist. So deutet sich an, dass Russland trotz eurasischer Union wirtschaftlich von China als wichtigster Partner verdrängt wird. Insbesondere in den Grenzgebieten zu China sind die chinesischen Investitionen deutlich sichtbar. Fraglich ist, inwieweit Kasachstan bereit ist, chinesischen Einfluss in seinem Land zu akzeptieren. Vereinzelt Proteste der kasachischen Bevölkerung gegen die Landnahme ausländischer, meist chinesischer, Investoren zeigen die wirtschaftspolitische Brisanz. Hierzu hat Präsident Tokajew ein vom Parlament verabschiedetes Gesetz zum Verbot des Kaufs kasachischer Grundstücke durch Ausländer bestätigt.

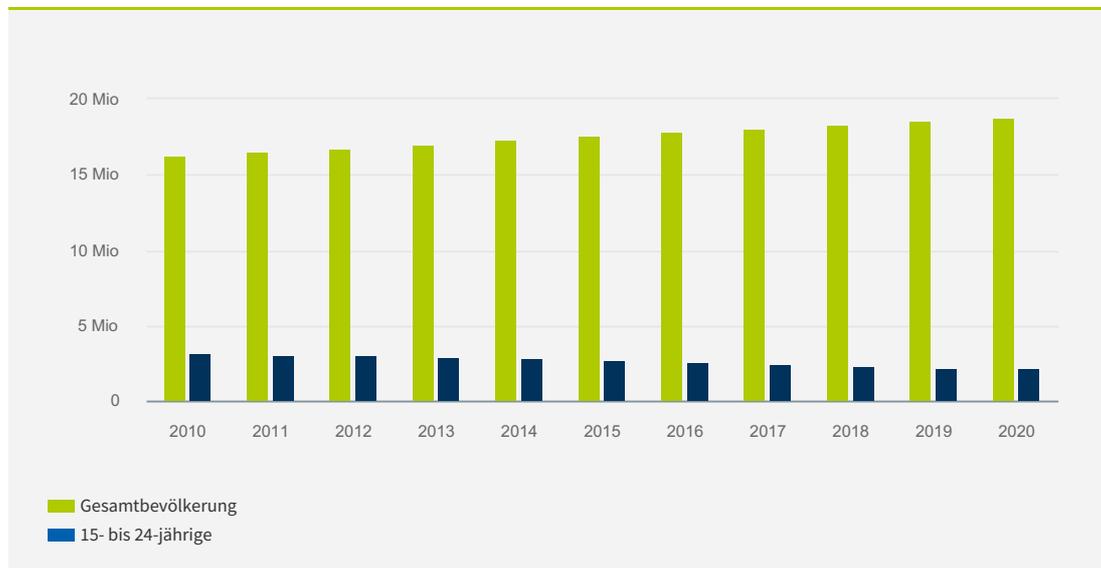
Nur-Sultan wächst als Hauptstadt weiter und gilt mittlerweile als die teuerste Stadt Kasachstans. Eine bescheidene Mittelschicht und eine dünne, aber ökonomisch potente Oberschicht ist in Almaty aufzufinden. Bars und Restaurants sind, selbst in der Pandemie-Zeit, gut besucht, Luxusgüter werden weiterhin von der Oberschicht in ausreichenden Mengen gekauft. Nichtsdestotrotz zeigen die schnellen Schließungen von kleinen Betrieben, wie zum Beispiel Restaurants, dass langfristiges betriebswirtschaftliches Denken für viele kasachische Unternehmer weiterhin von sekundärer Bedeutung ist. Ohnehin sind und bleiben die Rohstofflöse die wichtigste Einnahmequelle des Landes. Dank dieser ist Kasachstan weiterhin das wohlhabendste Land in Zentralasien. Der Fokus auf Einnahmen aus Rohstoffen steht jedoch der politischen Rhetorik einer Diversifizierung der Wirtschaft entgegen. Die vorhandenen Finanzmittel fließen zu großen Teilen in einen Nationalfond und werden in Prestigeprojekte (EXPO 2017 in Astana), aber auch in den Bildungssektor (Elite-Universität Nazarbayev University) investiert. Der Lebensstandard und die Beschäftigungschancen in den Großstädten sind beachtlich, das flache Land stagniert hingegen in seiner Entwicklung. Lediglich neue Zentren, allen voran die Region um Schymkent, der drittgrößten Stadt des Landes, verzeichnen einen Bauboom und nicht

zu unterschätzende Investitionen in Infrastruktur und Unternehmen. Im Vergleich zu anderen Wirtschaftssektoren gibt es in Kasachstan zu wenig weiterverarbeitende und produzierende Industrie. In der staatlichen Wirtschaftspolitik ist das Problem erkannt worden, man versucht ihm durch diverse Entwicklungspläne (und gerade auch durch Förderung der technischen Universitäten und Fachbereiche) zu begegnen. Entscheidend wird sein, wie sich diese Faktoren auf die Einkommenslage der bereits gut entwickelten Ober- und Mittelschicht auswirken. Bis jetzt gibt es in diesen Schichten ein großes Potenzial an möglichen Selbstzahlern, die an einem Studium im Ausland, und hierbei auch in Deutschland, sehr stark interessiert sind. Die weitgehende Gebührenfreiheit vieler Studiengänge an deutschen Hochschulen wird sehr positiv vermerkt. Das zeigt das weiterhin steigende Interesse an Beratungen zum Studium in Deutschland am Informationszentrum des DAAD.

Deutsche Firmen sind im Land präsent, wenngleich Staaten wie China, die Türkei oder auch die USA mehr Mittel investieren und auch sichtbarer sind. Vor allem im Bereich der Rohstoffförderung - allen voran Erdöl und Erdgas - dominieren China, die Niederlande und Großbritannien. Wirtschaftliches Entwicklungspotential hat, so Stimmen der AHK und der deutschen Botschaft in Nur-Sultan, die Landwirtschaft. Insbesondere im Bereich der Geoinformationssysteme könnte es künftig möglich sein, die fruchtbaren Böden im Süden des Landes effektiver zu nutzen. Tokajew hat das Potential in der Landwirtschaft daher auch explizit betont.

c. Bevölkerung

DIAGRAMM 3: **Bevölkerungsentwicklung**



Quelle "Gesamtbevölkerung": [UNESCO Institute of Statistics](#)

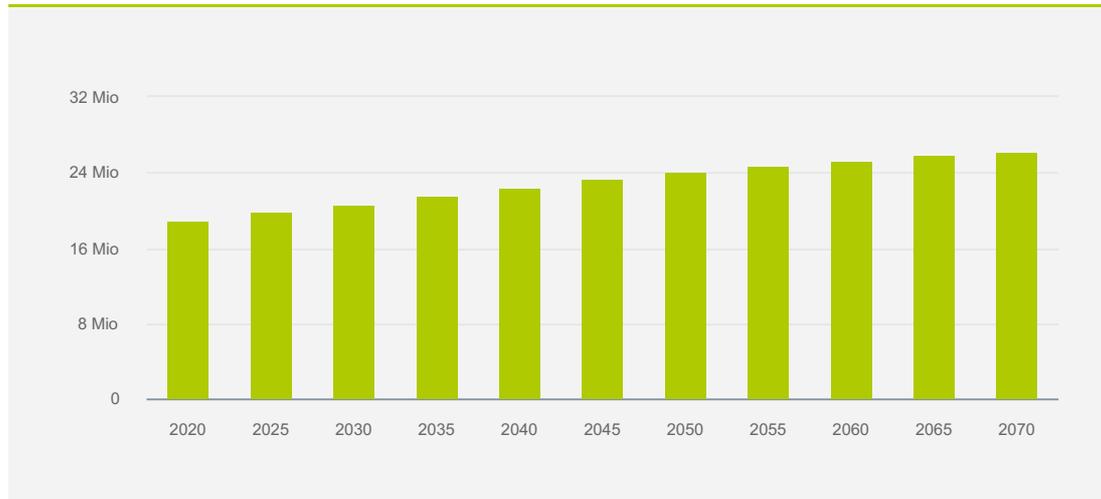
Quelle "15- bis 24-jährige": [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 8: **Bevölkerungszahl absolut**

Kasachstan (2020)	18.777.000
Im Vergleich: Deutschland (2020)	83.784.000

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 4: Prognose der Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UN Population Division](#)

Nach der neuesten Erhebung 2019 beträgt die Einwohnerzahl Kasachstans 18,5 Millionen und ist somit leicht gestiegen ([Quelle: Nationale Statistische Agentur der Republik Kasachstan](#)). Die Geburtenrate im Jahre 2018 betrug 2,84 Kinder pro Frau. Es ist daher weiterhin mit leicht steigenden Studierendenzahlen zu rechnen, wenngleich je nach geographischer Lage unterschiedlich stark. Während der Norden Kasachstans mit einer starken Abwanderung der ethnischen Russen gen Russland zu kämpfen hat, siedeln vermehrt Menschen aus dem bevölkerungsreichen Süden Kasachstans in den Norden. Hierzu gibt es Vergünstigungen vom Staat, um das Nord-Süd-Gefälle der Bevölkerung auszugleichen. Als Vergleich kann man die Oblast (Gebietskörperschaft) Turkestan im Süden Kasachstans nennen, deren Bevölkerung nahezu derjenigen von vier nördlichen Oblasten entspricht. Inwieweit dies die starke Abwanderung der nördlichen Bevölkerung gen Russischer Föderation ausgleicht, bleibt fraglich. Ebenso bleibt die Frage bestehen, ob die Maßnahmen effektiv sind. Die Beschäftigungslage in Nordkasachstan ist ohnehin problematisch.

Almaty und Nur-Sultan erfreuen sich als Studienstädte weiterhin großer Beliebtheit. Ohnehin ist in allen Bevölkerungsschichten das Interesse an einem Universitätsstudium ungebrochen groß, insbesondere an einem Auslandsstudium. Alternative Ausbildungsformen treten demgegenüber zurück. Bereits studierte Personen, auch in älteren Jahrgängen, erwägen ein erneutes Universitätsstudium (zweiter Master) als Weiterbildungsmöglichkeit, oder, um betriebsinterne Karrierechancen zu verbessern.

2. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Die älteste Hochschule des Landes, die KazNPU (Kasachische Nationale Pädagogische Abai-Universität), kann ihre Geschichte immerhin bis auf das Jahr 1928 zurückführen, in dem sie in Almaty zunächst zum Zweck der Lehrerbildung gegründet worden war. Die größte Universität des Landes befindet sich ebenfalls in Almaty: Die 1933 gegründete KazNU, früher KazGU genannt, (Kasachische Nationale Al Farabi-Universität) hat mehr als 27.000 Studierende. Dies ist in Kasachstan, wo sonst Studierendenzahlen von wenigen Tausend bis sogar nur wenigen Hundert pro Hochschule die Regel sind, eine enorme Zahl. Die Hochschulgeschichte in Kasachstan war bis zur Unabhängigkeit von der Entwicklung des Bildungswesens in der Sowjetunion geprägt, in dem die Institutionen in Leningrad und Moskau die Führungsrolle innehatten. Die sowjetische Tradition der kleineren Spezialhochschulen und Akademien (nicht zu verwechseln mit der in Almaty noch existierenden Akademie der Wissenschaften, die aber ihre Bedeutung eingebüßt hat) wirkt ebenfalls nach.

Seit dem Zerfall der Sowjetunion wurden im unabhängigen Kasachstan große Anstrengungen zur Entwicklung der Hochschulbildung unternommen. Stets unter der Aufsicht oberster Regierungsstellen, wurden bestehende Institutionen gefördert, zum Beispiel durch die Aufwertung von neun führenden Hochschulen zu Nationalen Forschungsuniversitäten, die zu wissenschaftlichen Zentren werden sollen; ebenso kam es zur Schließung kleinerer Einrichtungen, beziehungsweise zu deren Fusion mit größeren Hochschulen. Vor allem aber kam es auch zu Neugründungen: An erster Stelle ist die Nazarbayev University in Nur-Sultan (NU) zu nennen. Mit der 2010 eröffneten NU soll tatsächlich die erste kasachische Universität mit internationalem Renommee aufgebaut werden. Neben der Lehre soll ihr Schwerpunkt auch in der Forschung liegen. Die NU hat ihre Curricula und anderes Know-how von einem Konsortium zumeist anglo-amerikanischer Partneruniversitäten eingekauft, andererseits genießt sie als erste und bisher einzige Hochschule Kasachstans volle Autonomie, die durch ein eigens für sie erlassenes Gesetz garantiert wird. Weitere nennenswerte Neugründungen seit der Unabhängigkeit des Landes sind die Eurasische Nationale Gumilov-Universität in Nur-Sultan; KIMEP, die International IT University und die Deutsch-Kasachische Universität in Almaty.

Ein Deutschlandbezug ergab sich früher durch die starke Stellung der deutschen Sprache, die aber gerade an den Universitäten stark an Bedeutung verloren hat. Gleiches gilt für die Minderheit der Kasachstan-Deutschen, von denen viele in den 1990er Jahren ausgewandert sind. Nach wie vor existiert immerhin als Honoratiorenclub ein Verband der deutschen Wissenschaftler Kasachstans.

b. Rolle des Staates / Autonomie

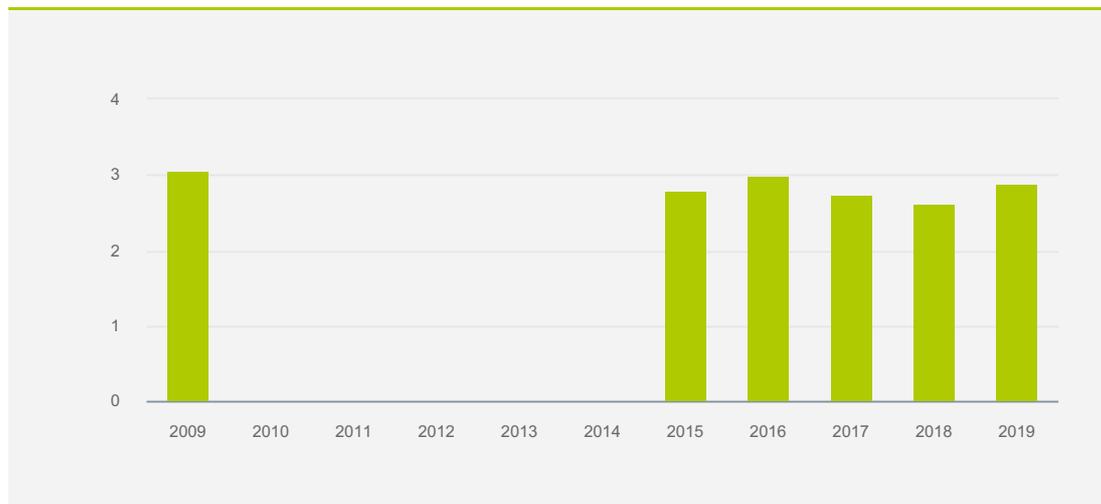
Die Hochschulen des Landes sind nicht autonom. Die Hochschulautonomie ist zwar offiziell eingeführt worden, bisher sind aber fast alle Hochschulen auf das Engste an Weisungen des Bildungsministeriums gebunden. Deren Einhaltung wird durch häufig auftretende Kontrollkommissionen des Ministeriums geprüft. Föderale Sonderrechte bestehen nicht, die zentralen Weisungen des Ministeriums betreffen alle Aspekte der Hochschulplanung und -entwicklung. Rektoren werden vom Ministerium ernannt, das Ministerium kontrolliert die Hochschulfinanzen direkt, die Zahl der Promotionsplätze pro Universität wird von ihm vorgegeben. Selbstverständlich bestimmt das Ministerium auch zu großen Teilen die Lehrinhalte und Curricula; bestimmte Pflichtkurse, zum Beispiel Kasachisch- oder Russisch-Unterricht oder die Einführung in die kasachische Geschichte müssen in jedem Studiengang angeboten und belegt werden. Die Sprachenpolitik ist ein besonders bedeutender Faktor an den Hochschulen. Flächendeckend soll Englisch in die Curricula nahezu jeden Studienfaches eingebaut worden sein, wobei es bisweilen an den Englischkenntnissen seitens der Dozentinnen, als auch an adäquater Methodik

mangelt. Offiziell lässt das Bildungsministerium gar verlauten, dass mit der dritten Sprache, sprich der Fremdsprache, keineswegs automatisch Englisch gemeint sei. De facto jedoch ist die unangefochtene Stellung des Englischen offenkundig. Insgesamt ist die Situation bisher uneinheitlich. Der Weg in die Dreisprachigkeit ist noch lang, zumal Kasachisch als Landessprache von vielen Kasachstanern nur unzureichend gesprochen und verstanden wird.

c. Finanzierung der Hochschulen

DIAGRAMM 5: **Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP**

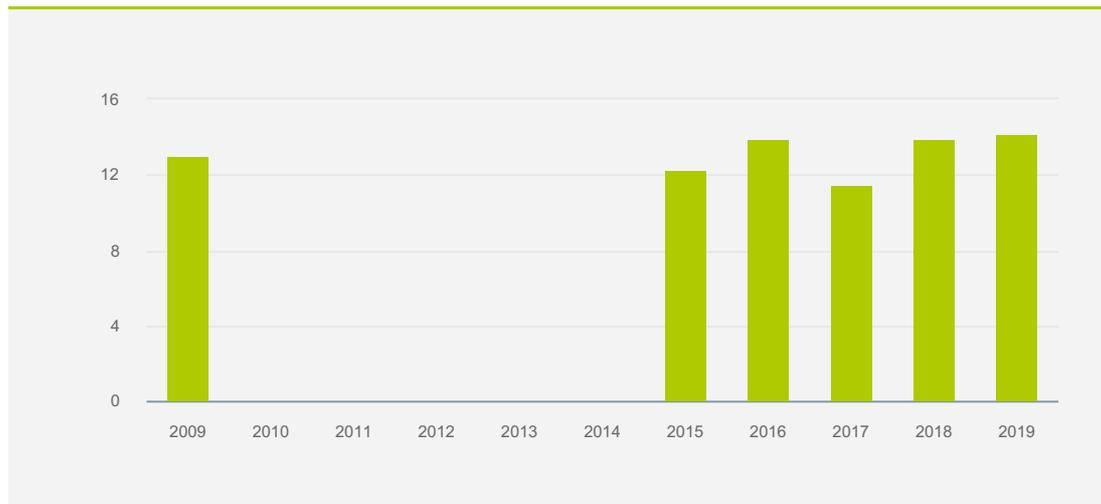
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 6: **Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt**

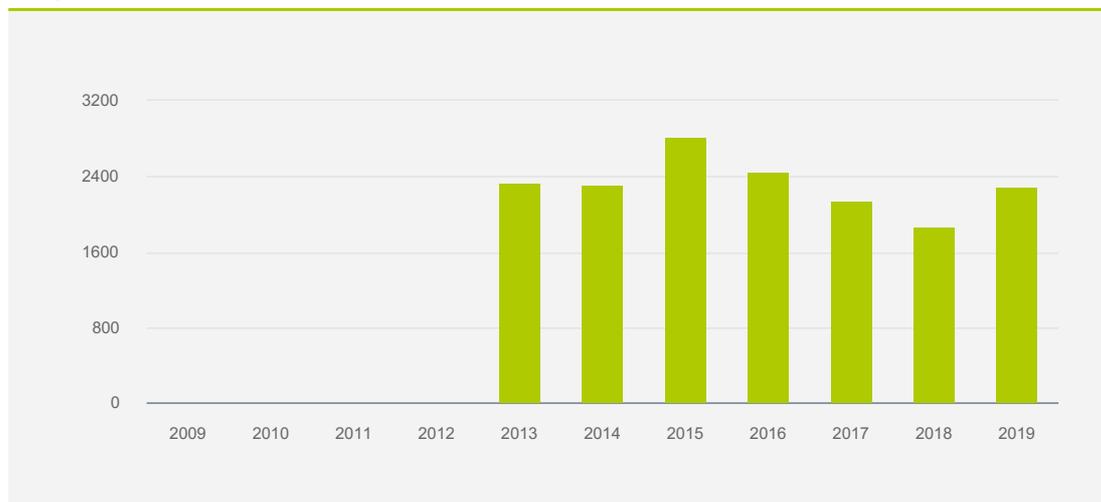
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 7: **Öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab Ausgabe 2021)**

in US-Dollar



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 9: Bildungsausgaben

in Prozent

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2019)	2,88
Im Vergleich: Deutschland (2017)	4,91
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2019)	14,11
Im Vergleich: Deutschland (2017)	11,05

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 10: Entwicklung der öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab Ausgabe 2021)

US-Dollar

Kasachstan (2019)	2.283
Im Vergleich: Deutschland (2017)	17.933

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Der Unterschied von ‚privat‘ und ‚öffentlich‘ verschwimmt in Kasachstan, da führende Persönlichkeiten im Staatsapparat auch im privaten Sektor aktiv sind und der Staat eng mit der Privatwirtschaft verflochten ist. Dies gilt auch im Hochschulbereich: Renommierte private Institutionen wie die Wirtschaftshochschule KIMEP in Almaty wurden zum Beispiel auf direkte Veranlassung des Staatspräsidenten gegründet. Andererseits haben rein staatliche Universitäten einen scheinbaren privaten Charakter, indem sie der Rechtsform nach als Unternehmen oder ‚Beteiligungsgesellschaft‘ geführt werden. Das alles ändert nichts daran, dass sowohl private wie staatliche Institutionen sehr stark von den Vorgaben des Bildungsministeriums abhängen. Für die deutsche Seite hat dies fundamentale Konsequenzen bezüglich der Anrechnung kasachstanischer Diplome. Die bis dato relativ simple Bewertung Deutschlands im Hinblick auf die Wertigkeit der Diplome führt zu einer systemischen und qualitativen Schiefelage. Während die so genannten "Nationalen Staatlichen Universitäten automatisch den Status H+ im Anabin-System erhalten - ohne sich hierbei auf qualitative Maßstäbe zu beziehen, werden pauschal "private" oder "semi-private" Hochschulen mit dem zweifelhaften Stempel "H+" versehen. Dabei sind letztere

mitunter die qualitativ besseren und moderneren Institutionen. Beste Beispiele sind die KAZGUU, welche auch mit einem DAAD-Fachlektorat versehen sind, oder die Deutsch Kasachische Universität. Kurzum: Die von Deutschland angewandte Systematik entspricht der komplexen Realität nicht ausreichend.

Fraglich ist und bleibt, wie und ob die kürzlich von Seiten Nazarbayevs geplante Latinisierung bis 2025 finanziert werden kann und soll. Das seit längerem geplante Vorhaben zielt darauf ab, die kasachische Sprache bis zum Jahre 2025 im lateinischen Alphabet (mit kasachischen Sonderzeichen und Buchstaben) umgestellt zu haben. Dieser Vorgang dürfte hohe Kosten verursachen. Näheres zur Finanzierung ist bisher noch nicht verlautet worden. Überdies sind die sichtbaren Fortschritte im Alltag kaum vorhanden, zumal eine einheitliche lateinische Schrift nicht existiert. Es gab bisher einzelne Korrekturen.

Zahlen und Hintergrundinformationen zur Hochschulfinanzierung sind zentral nicht erhältlich, und lassen sich an manchen Hochschulen nur mit Mühen recherchieren. Die Finanzierung über Drittmittel ist weit weniger verbreitet als an deutschen Hochschulen; falls es Drittmittel gibt, stammen sie meist von Regierungsstipendienprogrammen oder ausländischen Organisationen. Bezüglich der Studiengebühren gilt folgendes: Die günstigsten Studiengänge sind Geschichte, Geografie, Philosophie, Mathematik und Lehramt. Hierbei kostet das Studium insgesamt zwischen 400 und 1.000 Euro. Am meisten zahlt man für ein Studium der Medizin und Wirtschaftswissenschaften. In Almaty sind beispielsweise rund 1.800 Euro zu zahlen, während es in Karagandy nur 1.200 Euro sind. An privaten Universitäten und Hochschulen mit besonderen Status sind die Kosten meist höher. Die DKU gehört mit rund 1.940 Euro zu den teuersten Universitäten des Landes. In jedem Studiengang gibt es überdies eine bestimmte Anzahl von gebührenfreien Budgetplätzen, die je nach Studienleistung und -fortschritt an die besten Studierenden vergeben werden sollen. Die beiden weiteren Regierungsstipendienprogramme "Bolaschak" und "Akademische Mobilität" fördern Studienaufenthalte und zum Teil auch ein Vollstudium im Ausland.

d. Relevante Institutionen

- Ministerium für Wissenschaft und Ausbildung Kasachstans (<http://edu.gov.kz/en>)
- Zentrum für internationale Programme (CIP)/ Präsidentenstipendium „Bolaschak“ (<http://bolashak.gov.kz/en/>)
- Assoziation der Hochschulen Kasachstans (www.edurk.kz/)

e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

Laut der offiziellen Statistik (<http://bit.ly/2pVzJVM>, zuletzt geprüft: 01.06.2021) gab es zum Anfang des Studienjahres 2019/2020 genau 125 Hochschulen in Kasachstan (zum Vergleich: Im Studienjahr 2009/2010 – 148 Hochschulen).

Das Nationale Ranking der Hochschulen findet sich (nur auf Russisch und Kasachisch) unter: <https://iqaa-ranking.kz/rejting-vuzov/rejting-vuzov-kazahstana-2020/natsionalnyj-rejting-luchshikh-mnogoprofilnykh-vuzov-kazahstana-6> (zuletzt geprüft: 01.06.2021)

Hochschultypen sind laut der Order des stellvertretenden Ministers für Wissenschaft und Ausbildung der Republik Kasachstan vom 6. November 2015 „Über die Bestimmung von Kriterien der Klassifizierung der Hochschulen“:

- Nationale Forschungsuniversität
- Forschungsuniversität
- Nationale Hochschule

- Universität
- Akademie
- Institut
- Konservatorium, Fachhochschule

f. Aufbau und Struktur des Studiensystems

DIAGRAMM 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



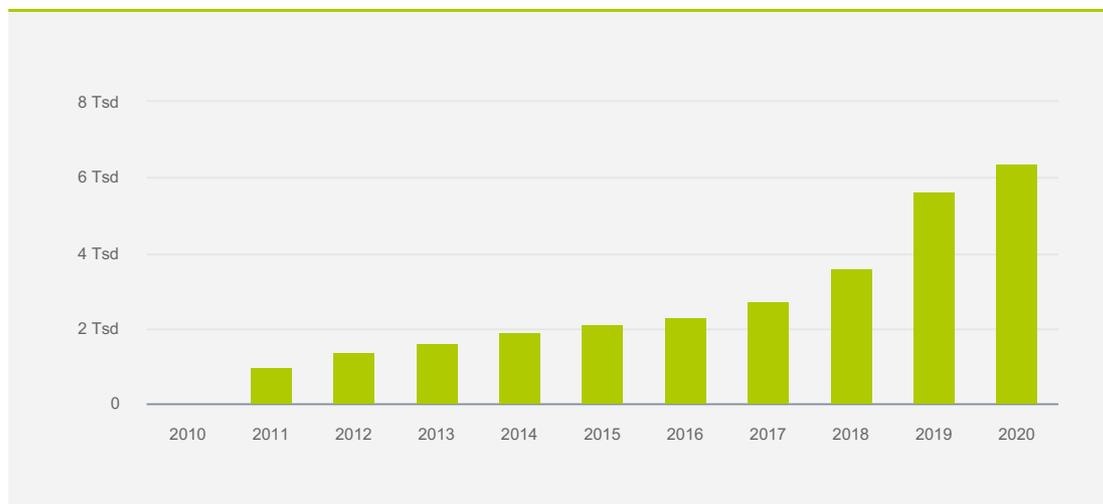
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 11: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Kasachstan (2020)	739.721
Im Vergleich: Deutschland (2018)	3.127.927

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 9: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 12: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden

Kasachstan (2020)	6.363
Im Vergleich: Deutschland (2018)	200.400

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 10: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 13: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)

Kasachstan (2020)	395.169
Im Vergleich: Deutschland (2019)	1.426.182

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 11: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)

in Prozent



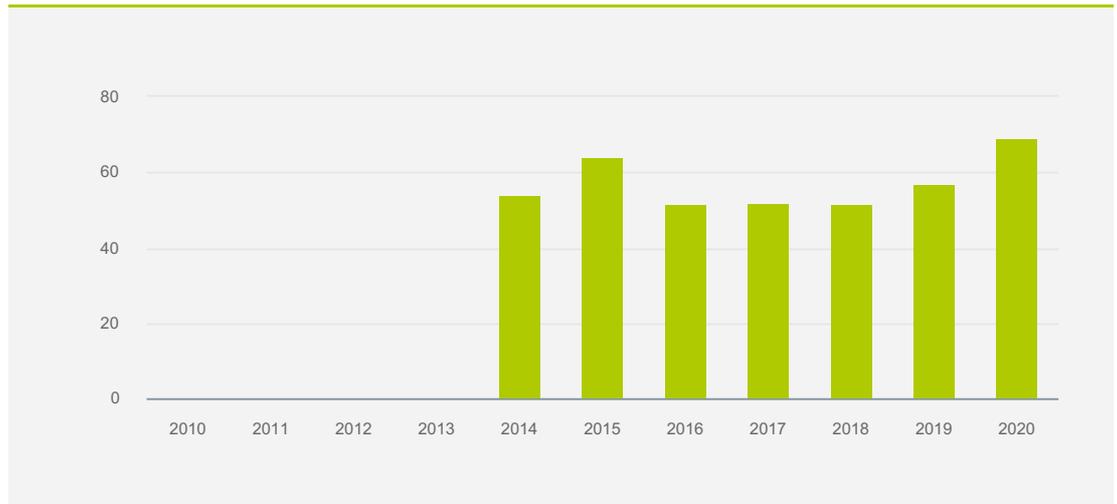
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 14: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)** in Prozent

Kasachstan (2020)	70,68
Im Vergleich: Deutschland (2018)	70,34

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 12: **Absolventinnen- und Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)** in Prozent



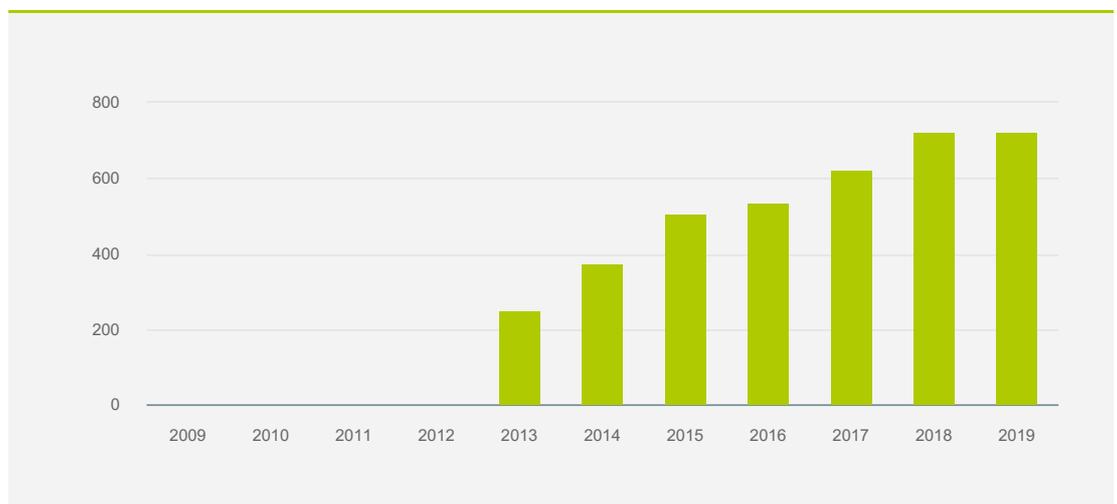
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 15: **Absolventinnen- und Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)** in Prozent

Kasachstan (2020)	68,65
Im Vergleich: Deutschland (2018)	40,76

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 13: **Absolventinnen und Absolventen PhD**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 16: **Absolventinnen und Absolventen PhD**

Kasachstan (2019)	721
Im Vergleich: Deutschland (2018)	27.838

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/statistics)

In den letzten zehn Jahren war das Interesse an einem Hochschulstudium in den jeweiligen Jahrgängen gleichbleibend hoch. Wie sich die derzeitige wirtschaftliche Lage auswirken wird, lässt sich noch nicht abschätzen. Zahlen zu Studienabbrechern sind nicht erhältlich. Das Studiensystem lässt sich als Bologna-orientiert bezeichnen. Mit dem Gesetz über die Wissenschaft von 2007 hat man sich auf ein dreistufiges System mit Bachelor, Master, PhD festgelegt. Alle Hochschulen bieten den Bachelor-, beziehungsweise Masterabschluss an.

Die meisten Universitäten sind in der Methodik und Didaktik im Unterricht eher sowjetisch geprägt. Bildung wird in vielen Fällen frontal vermittelt. Ausnahmen bilden die neue Nazarbayev University, die KIMEP-Universität und einige andere transnationale Hochschulen, bei denen die Studierenden ihre Module frei wählen können und individuellere Lehrmethoden angewandt werden. Die Berufsaussichten variieren mit der besuchten Universität. Je nach Hochschule winken Stellen im öffentlichen Dienst oder andere mittelmäßig entlohnte Anstellungen. Abschlüsse bei bestimmten privaten Universitäten, wie beispielsweise der Almaty Management University, schaffen lukrative Arbeitsmöglichkeiten im finanzwirtschaftlichen Bereich. Interessanterweise wird der Abschluss der AlmaU, so die Kurzform der zuvor genannten Universität, in Deutschland nicht anerkannt. Hier zeigt sich das problematische System von Anabin.

Für den postgraduierten Bereich spielt nach wie vor der Titel „Kandidat Nauk“ als Äquivalent zum PhD eine Rolle, er wurde jedoch abgeschafft. Bei der Doktorandenausbildung bestehen zentrale Vorgaben der Bildungsgesetzgebung. Doktoranden sollen bereits vor der Promotion wissenschaftliche Publikationen vorweisen, darunter zwei Aufsätze in international anerkannten und in renommierten Zitationsindices gelisteten Fachzeitschriften. Doktoranden dürfen sich nicht selbst einen Betreuer suchen, sie müssen zuerst zum Promotionsstudium zugelassen werden; für dieses Studium wird vom Bildungsministerium für jede Hochschule eine begrenzte Zahl von Plätzen vergeben. Daraus resultieren hochschulinterne Verteilungskämpfe, bei denen nicht immer die begabtesten Nachwuchswissenschaftlerinnen zum Zuge kommen. Eine strukturierte Doktorandenausbildung mit thematisch fokussierten Graduiertenkollegs ist bisher kaum existent. Das Interesse an einer Promotion ist durchaus vorhanden, was auch die Beliebtheit an Veranstaltungen des DAAD zu dieser Thematik zeigt. Insgesamt ist noch ein langer Weg zu beschreiten, ehe von einer professionellen Doktorandenausbildung, geschweige denn Breitenforschung modernen Typus gesprochen werden kann. Die DKU hat hierbei mit der Gründung des Graduiertenkollegs "Centre for Research and Graduate Education" (siehe <https://crge-dku.kz/en>), geleitet vom DAAD-Langzeitdozenten Dr. Sebastian Meyer, erste Fortschritte erzielt.

g. Hochschulzugang

Nach wie vor erfolgt die Zulassung zum Studium obligatorisch auf Basis der Ergebnisse im

landesweiten ENT (engl. UNT – Unified National Test). Bis 2017 gab es nach der Schulbildung ausschließlich den ENT als Hochschulzulassungstest. Zuvor gab es also keine Abschlussprüfungen, weshalb ca. 30 Prozent der Schüler (da kein Studienwunsch o.ä.) den ENT nicht ablegten. Damit man den Schulabschluss nicht „prüfungslos“ erlangt, wurde die Zweiteilung in Abschluss- und Zulassungsprüfung eingeführt. Für die Abschlussprüfungen sind ausschließlich die jeweiligen Schulen verantwortlich. Prüfungsfächer sind die jeweilige Muttersprache & Literatur (schriftlich in Form eines Essays), als weitere Sprache Russisch an kasachischen Schulen und Kasachisch an den anderen Schulen (schriftlich), Geschichte Kasachstans (mündlich), Algebra und Analysis (schriftlich), sowie ein Wahlfach (schriftlich). Das Format des ENT wurde im Vergleich zum vorherigen Format aktualisiert.

Insgesamt besteht der ENT aus 90 Fragen zu den Bereichen Mathematikverstehen, Leseverstehen, Geschichte Kasachstans und zwei Profulfächer. Die Bearbeitungszeit beträgt 3,5 Stunden. Die maximale Punktzahl ist 140 - um zu bestehen braucht man 70 Punkte. Der ENT wird jährlich vom Juni bis Juli durchgeführt. Auf Basis der ENT-Punktzahlen wird von staatlichen und universitären Kommissionen über die Zulassung zu Studiengängen und vor allem über die Vergabe von staatlichen Stipendien bzw. Studiengebührenbefreiung entschieden.

h. Der Lehrkörper

Im Jahre 2019 standen 38.470 Hochschullehrer/innen im Dienst, davon 24.611 Frauen, oder 64 Prozent (Quelle: <https://stat.gov.kz/official/industry/62/statistic/7>, zuletzt aufgerufen: 01.06.2021). Davon besitzen 53 Prozent einen wissenschaftlichen Rang (Kandidat Nauk, Doktor Nauk, PhD, Professor).

Eine Hochschulkarriere ist wegen des geringen Gehalts finanziell wie auch sozial nicht besonders attraktiv. Anders sieht dies bei den gut bezahlten Stellen in den Hochschulleitungen aus, die allerdings von politischen Netzwerken (und nicht etwa durch Wahl) vergeben werden. Die Regierung strebt dauerhaft an, das Ansehen der pädagogischen Kräfte zu stärken.

i. Akademische Schwerpunkte

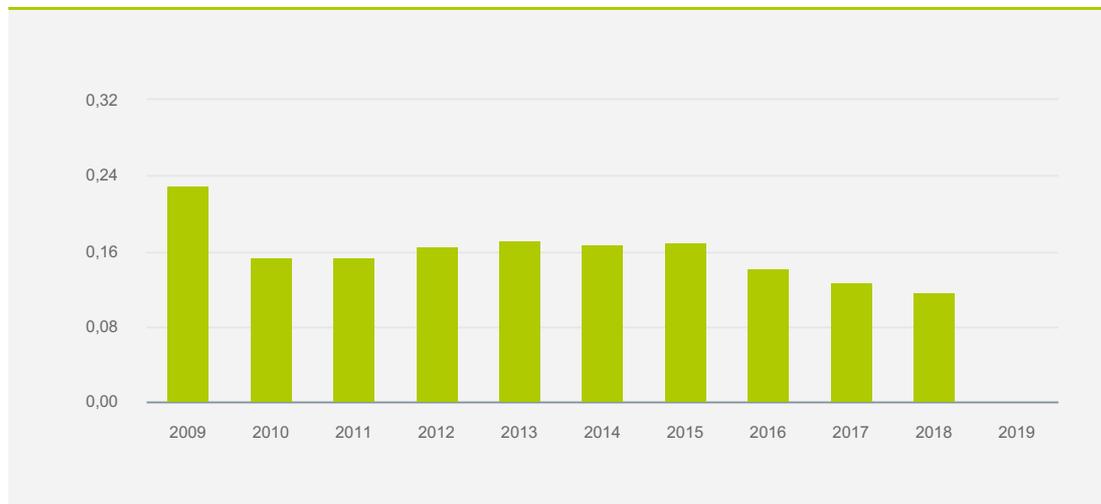
Besonders populäre Studienfächer sind:

- Ingenieurwissenschaften
- Informatik
- Bio- und Nanotechnologien
- Logistik
- Umweltwissenschaften
- Medizin
- Naturwissenschaften
- Stadtplanung

(Quelle: https://egov.kz/cms/ru/articles/job_search/02207joblist, nur auf Russisch verfügbar; zuletzt geprüft: 01.06.2021) Ein regelrechtes Modelfach ist die Disziplin "Internationale Beziehungen", die am ehesten mit politikwissenschaftlichen Studiengängen vergleichbar ist. Die nationale Hochschulpolitik strebt vor allem den weiteren Ausbau von MINT-Fächern und deren stärkere Anwendungsorientierung an.

j. Forschung

DIAGRAMM 14: Anteil der Forschungsausgaben am BIP in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 17: Anteil der Forschungsausgaben am BIP in Prozent

Kasachstan (2018)	0,12
Im Vergleich: Deutschland (2018)	3,13

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 18: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

Kasachstan (2019)	789
Im Vergleich: Deutschland (2019)	46.632

Quelle: [The World Bank. World Development Indicators](#)

KENNZAHL 19: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Kasachstan (2019)	4.727
Im Vergleich: Deutschland (2019)	183.640

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

KENNZAHL 20: Knowledge Economy Index (KEI)

Kasachstan (2012)	73
Im Vergleich: Deutschland (2012)	8

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

Die Republik Kasachstan unternimmt große Anstrengungen, um den Forschungsbereich auszubauen. Im Rahmen der Entwicklungsstrategie bis zum Jahre 2025 sollen die Ausgaben für Forschung auf 1 Prozent des BIP steigen (von 0,12 Prozent im Jahr 2018). Die Realisierbarkeit ist schwer einzuschätzen, da die Ausgaben für Forschung seit 2007 kontinuierlich gesunken sind.

Es gibt eine Gruppe von etwa zehn Universitäten, die bereits intensiv forschen oder denen großes Forschungspotenzial zugeschrieben wird: Die Nasarbajev-Universität nimmt hierbei eine Vorreiterrolle ein. Desweiteren spielt die Nationale Al-Farabi-Universität in Almaty in zahlreichen Forschungsbereichen eine bedeutende Rolle. Weitere wichtige Forschungsuniversitäten sind:

- Nationale Technische Satpayev-Universität
- Kasachisch-Britische Technische Universität in Almaty,
- Technologische Universität in Almaty,
- Staatliche Buketov-Universität und Staatliche Technische Universität in Karaganda,
- Eurasische Nationale Gumilev-Universität in Astana

Die Forschungs- und Lehrschwerpunkte liegen in den Naturwissenschaften und Technik, allen voran in der Rohstoffausbeutung und Material- sowie Verfahrenskunde. Zudem gewinnt die Forschung in den Biotechnologien an Bedeutung. Kasachstan darf sich als eines der weniger Länder nennen, welches einen eigenen Impfstoff gegen Covid-19 (QazVac) entwickelt hat. Potential im Bereich der Biowissenschaften ist vorhanden und wird stetig ausgebaut. Aussagen einzelner ausländischer Forscher gegenüber dem Informationszentrum zeigen, dass die Forschungsarbeit im Bereich Biotechnologie durchaus international konkurrenzfähig ist.

k. Qualitätssicherung und -steigerung

Nationale Ratingagentur: Independent Kazah Agency For Quality Assurance In Education, IQAA (<https://iqaa.kz/en/>, zuletzt geprüft: 01.06.2021). Inwieweit dieses Rating zuverlässig ist, lässt sich nicht sicher beurteilen. Es handelt sich hierbei um eine unabhängige Akkreditierungs- und Ratingagentur, die ein Ranking der nationalen Hochschulen erstellt. Weiterhin erstellt die private Vereinigung kasachstanischer Unternehmer, Atameken genannt, ein unabhängiges Ranking von Hochschulen. Erfreulicherweise zählt die DKU hierbei mit ihren Absolventinnen und Absolventen in manchen Studiengängen zu den besten Hochschulen landesweit.

Die Akkreditierung einzelner Studiengänge durch internationale Agenturen (ASIIN, AQUIN etc.) schreitet voran, wenngleich die deutsche Seite mit ihrem Anabin-System diesem Umstand bisher nur ungenügend Rechnung trägt. Beim Bildungsministerium existiert eine Liste internationaler Agenturen, die in Kasachstan für Akkreditierungsaufträge zugelassen sind.

l. Hochschule und Wirtschaft

Schon der Bericht des Bildungsministeriums aus dem Jahr 2010 beklagt den ungenügenden Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, sowie die Unzufriedenheit von Arbeitgebern mit dem Ausbildungsstand und Beschäftigungsfähigkeit der meisten Hochschulabsolventen; diese Probleme bestehen bis heute fort.

Die starke Förderung der englischen Sprache sowie der eindringliche Wunsch nahezu aller Hochschulen, vermehrt ausländische Kooperationen zu schließen, offenbart, dass die Hochschulen (vor allem die jüngere Generation der Studierenden und Hochschulangehörigen) die Notwendigkeit einer grundlegenden Modernisierung erkannt haben. Die administrative Kultur orientiert sich jedoch weiterhin an den eher vertikalen und patriarchalischen/matriarchalischen Strukturen der Sowjet-Epoche, welche tiefer gehende Innovationen bisher ausbremsen und Kooperationen erschweren. Vereinzelt Veränderungen sind nichtsdestotrotz erkennbar, vor allem, wenn jüngere Mitarbeiterinnen Entscheidungskompetenz erhalten.

m. Bestehende Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis

Es ist aus unserer Position sehr schwierig, hierzu valide Äußerungen zu tätigen, da gerade die

Verzahnung aus Wissenschaft und Praxis eine der großen Schwachstellen des kasachischen Bildungssystems darstellen. Überdies lässt sich aus den Webauftritten der Hochschulen und vereinzelten Gesprächen mit Hochschulvertretern wenig über deren Verbindung zur Industrie sagen. Allgemein kann man jedoch festhalten:

- Es gibt kein vergleichbares Modell einer HAW, da hierbei ein grundlegend anderes Verständnis von Hochschule vonnöten wäre. Insbesondere die staatlichen Hochschulen orientieren sich weiterhin stark dem sowjetisch geprägten Lehr- und Lernstil, d.h. Universität wird als theoretische Lernanstalt gesehen, Forschung fand damals im Wesentlichen an den so genannten Akademien der Wissenschaften statt. Heute soll dies zwar allen voran an den "Nationalen Hochschulen" geschehen, was jedoch in erster Linie einer umfassenden Reform der Hochschulen bedarf

- Angewandte Lehre findet häufig an den privaten Hochschulen, vor allem im Bereich Recht und Wirtschaft statt. Praktika sind im Curriculum durchaus integriert, das stark verschulte System ermöglicht jedoch nur zeitlich kurze praktische Phasen. Vereinzelt finden sich Kooperationen mit der lokalen Industrie, welche sich aber auf die Bereitstellung von Praktikanten und/oder die Möglichkeit zur Übernahme nach dem Studium beschränken.

- Als echte Forschungsuniversität ist die Nazarbayev University (NU) in Nur-Sultan zu sehen. Auf der offiziellen Homepage wird mit NURIS das so genannte "Nazarbayev University Research and Innovation System" als Innovations-Hub genannt. Drei Forschungszentren sind weiterhin zu nennen:

1. Astana Business Campus (Wirtschaft)
2. National Laboratory Astana (Bio- und Materialwissenschaften)
3. Institute of Batteries (Energiespeicherung)

Allgemein ist erkennbar, so auch die letzte Verlautbarung des Staatspräsidenten, dass das kasachische Hochschulsystem einen Schwerpunkt auf die Ingenieur- und Biowissenschaften legt. Über engere Verzahnung zur Wirtschaft lässt sich kaum etwas valide sagen.

n. Potenziale für die Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis

- HAW können aufgrund des hohen Bedarfs an technischen und administrativ-rechtlichen Experten allen voran im angewandten Hochschulbereich ein verlässlicher Partner sein. Technische Fachbereiche wie der Maschinenbau oder Elektrotechnik sowie die Landwirtschaft und Biowissenschaften dürften Schwerpunkte in den nächsten Jahren werden, da hier Produktivitätsteigerungen sowie eine Diversifizierung der Wirtschaft vonnöten sind.

- Als Hauptakteur gilt im zentralistischen System im Wesentlichen das Bildungsministerium, welches unter anderem mit dem Center for International Programmes (CIP) und seinem Stipendienprogramm BOLASHAQ als Förderinstitution bekannt ist.

- In Almaty hat "Atameken" - die nationale Kammer der Unternehmer ihren Sitz und kann als gute Anlaufsstelle für Kontakte in die Wirtschaft gesehen werden. Inwiefern die Kammer mit Hochschulen zusammenarbeitet, ist uns nicht bekannt. Bekannt ist "Atameken" auch für die Durchführung von Bildungsmessen in Zentralasien.

- Von deutscher Seite vor Ort ist es sinnvoll, sowohl die AHK als auch die Botschaft (Nur-Sultan) oder das Generalkonsulat (Almaty) einzubinden. Viele Kontakte können über diese Kanäle aufgebaut werden.

- Aus kasachischer Sicht ist ein Memorandum of Understanding der erste Schritt für eine Zusammenarbeit zwischen Hochschulen auf internationaler Ebene, zumal man dies auch seinen

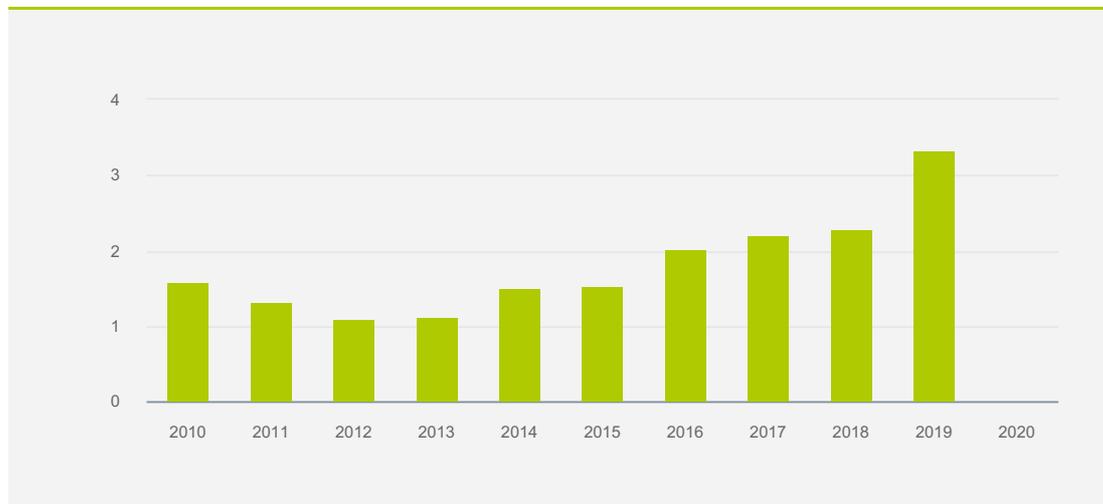
Vorgesetzten vorzeigen kann. Dies soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass man von deutscher Seite möglichst konkrete (kurz- und mittelfristige) Ziele beim ersten oder zweiten Treffen der kasachischen Seite präsentieren sollte. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass die Zusammenarbeit sich nicht auf die vorher genannte Absichtserklärung beschränkt. Besonders kleinere Hochschulen sind an einer echten Zusammenarbeit auf Fakultätsebene interessiert, wenngleich beim Kennenlernen häufig Dekan oder gar Rektor zugegen sind. Hier spielt das Seniortätsprinzip und der Top-Down-Ansatz der Hochschulen vor Ort immer noch eine große Rolle.

.

3. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Internationalisierung des Hochschulsystems

DIAGRAMM 15: Anteil ausländischer Studierender in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

KENNZAHL 21: Anteil ausländischer Studierender in Prozent

Kasachstan (2019)	3,32
Im Vergleich: Deutschland (2019)	10,50

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

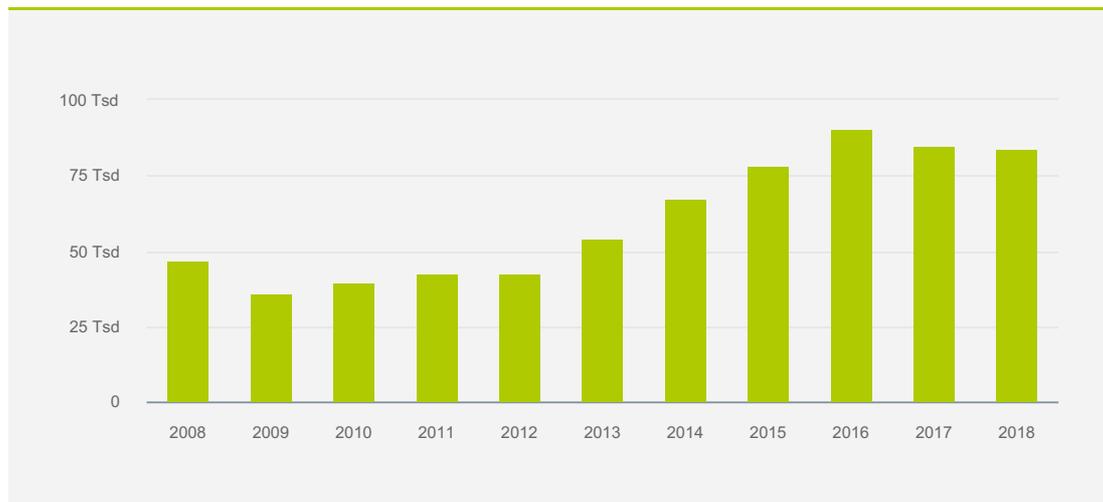
KENNZAHL 22: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. Usbekistan
2. Indien
3. Turkmenistan
4. China
5. Kirgisistan

13. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics) (2018)

DIAGRAMM 16: Im Ausland Studierende (Anzahl)



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

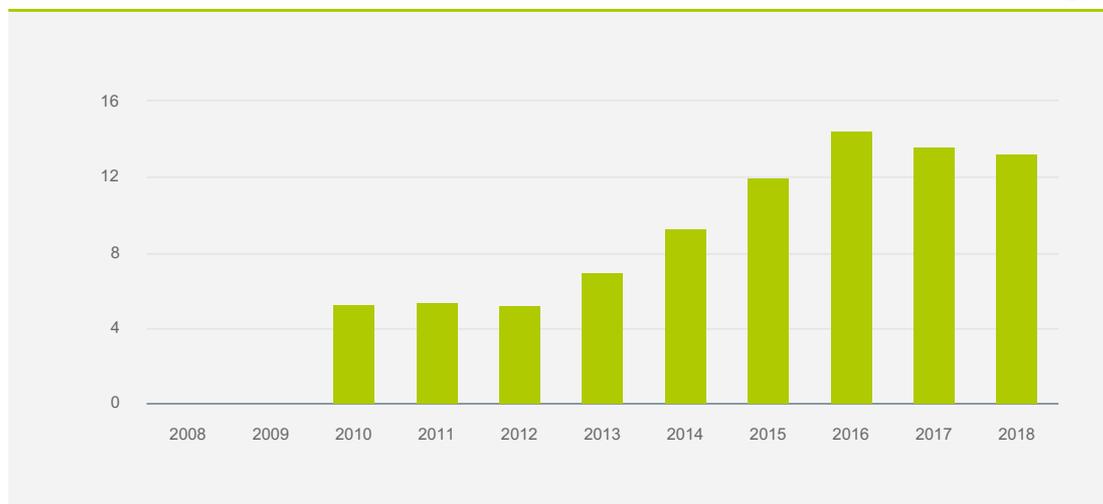
KENNZAHL 23: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Kasachstan (2018)	83.503
Im Vergleich: Deutschland (2018)	122.538

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 17: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 24: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent

Kasachstan (2018)	13,21
Im Vergleich: Deutschland (2018)	3,92

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 25: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende

1. Kirgisistan
 2. Türkei
 3. USA/Vereinigte Staaten
 4. Tschechische Republik
 5. Großbritannien
-
6. Deutschland
-

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2018)

Für das Bildungsministerium und die meisten kasachischen Universitäten besitzt die internationale Zusammenarbeit einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund werden Universitätspartnerschaften angestrebt, sowohl um die Forschung voranzutreiben als auch um die internationale Reputation der Universitäten zu steigern. Dies soll auch mehr Studierende und Dozenten aus dem Ausland anziehen.

Internationalisierung der Ausbildung und Forschung in Kasachstan ist einer der wichtigsten Aspekte des Regierungsprogramms für Entwicklung der Ausbildung 2011-2020 (<http://bit.ly/2pccCZ0>).

Die jeweiligen International Offices der international agierenden Universitäten beschäftigen sich eigenständig mit Internationalisierungsfragen, zum Beispiel:

- Kasachische Nationale pädagogische Abai-Universität (<http://www.kaznpu.kz/en/1474/page/>)
- Eurasische Nationale Gumilyov-Universität (<http://www.enu.kz/en/cooperation/o-departamente>).

Es bleibt jedoch kritisch anzumerken, dass der Erfolg des oben genannten Regierungsprogramms durchaus fragwürdig ist. Wengleich an denjenigen Hochschulen (zum Beispiel Nazarbayev University, Satbayev University oder die KAZGUU), die bis dato bereits aufgrund von starker Lehre / Forschung samt moderner Verwaltung und Englischkenntnissen, die Qualität gewiss weiter gesteigert werden konnte, ist ein Fortschritt bei den großen staatlichen Universitäten nur vereinzelt feststellbar. Gewiss punkten diese in diversen nationalen und auch internationalen Rankings auf, jedoch hat sich im Arbeitsalltag gezeigt, dass Hochschulen, wie die KazNU Al Farabi oder die Eurasian National University punktuell in Lehre und Forschung Erfolge aufzeigen, im Aufbau und der Vertiefung internationaler Zusammenarbeit nicht zuletzt aufgrund mangelhaften Managements sowie fehlenden Englischkenntnissen nur mäßig voranschreiten. Zumindest in puncto Fremdsprachenbeherrschung in der Administration ist dank der allmählichen Verjüngung des Personals ein deutlicher Fortschritt erkennbar.

Die kasachischen Hochschulen sind Mitglied in verschiedenen internationalen Hochschul- und Forschungsverbänden, wie beispielsweise EAIE (European Association for International Education), ELFA (European Law Faculties Association), ISA (International Sociology Association), ESDP (European Society for Developmental Psychology), GUNI (Global University Network for Innovation), IAU (International Association of Universities);

b. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen

In Kasachstan bestehen zwei DAAD-Regellektorate. Hierunter ist ein IC-Lektorat in Almaty und ein germanistisches Lektorat, ebenfalls in Almaty. Zusätzlich gibt es ein Fachlektorat für Jura in Nur-Sultan. Unterstützt werden die Lektorate durch je eine Lehrassistentenstelle in Nur-Sultan und in Almaty, welche zwischenzeitlich beide nicht besetzt worden konnten. Für das akademische Jahr

2021/22 sollen die Lehrassistenten-Stellen jedoch wieder besetzt werden können.

In Almaty gibt es ein Goethe-Institut (GI). Das GI unterhält zudem vier weitere Sprachlernzentren (SLZ) in verschiedenen Städten Kasachstans, sowie ein SLZ in Bischkek. Die Zentralstelle für Auslandsschulwesen (ZfA) entsendet an die acht DSD-Schulen in Kasachstan eine Reihe Lehrkräften aus Deutschland, zusätzlich noch einen Koordinator für dieses Netzwerk mit Sitz in Almaty. Die Hanns-Seidel-Stiftung und die Konrad-Adenauer-Stiftung haben Koordinierungsbüros in Nur-Sultan, während in Almaty die Rosa Luxemburg Stiftung und die Friedrich Ebert Stiftung ihren Sitz haben. Im Lande laufen diverse Projekte der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GIZ), die GIZ hat des weiteren Büros in Almaty und Nur-Sultan. Überdies hat die deutsche Außenhandelskammer (AHK), Delegation der deutschen Wirtschaft für Zentralasien hat ihren Sitz in Almaty und betreut von hier aus deutsche Wirtschaftsaktivitäten auch in anderen Ländern der Region. Deutsche Wissenschaftsverbände und Forschungseinrichtungen haben keine feste Präsenz, einige deutsche Stiftungen hatten früher Förderschwerpunkte auf Zentralasien, namentlich Volkswagen- und Gerda Henkel-Stiftung.

Die in Kasachstan verbliebenen Angehörigen der deutschen Minderheit haben ihren Verband, die sogenannte „Wiedergeburt“ („Wosrashdjenije“), der in Almaty das „Deutsche Haus“ betreibt. Noch in diesem Jahr soll in Nur-Sultan ein neues Kasachisch-Deutsches Zentrum eröffnet werden (<https://kurzelinks.de/l2mw>). In Almaty sitzt noch die Redaktion der staatlich geförderten „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, in welcher ein/e vom Institut für Auslandsbeziehungen (IfA) entsandter Redakteur/in aus Deutschland tätig ist.

Das wichtigste transnationale Projekt ist die Deutsch-Kasachische Universität in Almaty, die von einem Netzwerk von mittlerweile fünfzehn Partnerhochschulen in Deutschland unterstützt wird. Erfreulich hierbei zu betonen ist die Tatsache, dass mittlerweile jeder Studiengang an der DKU über eine deutsche Partnerhochschule, und somit auch über die Möglichkeit eines Doppeldiploms, verfügt.

Die Aktivitäten ausländischer Bildungsanbieter sind auf den ersten Blick bedeutend: 2014 wurde die von einer französischen Universitätsassoziation getragene sogenannte "Sorbonne Kasachstan" in Almaty gegründet, Campus France unterhält zudem ein Forschungszentrum an einer der technischen Universitäten in der Stadt. Vom kasachischen Staat und British Council wurden große finanzielle Ressourcen in das "Newton-al Farabi"-Programm zur Forschungsförderung investiert (ca. 20 Mio. Pfund), wenngleich momentan nichts über die Fortführung des Programms in Erfahrung zu bringen ist.

Des Weiteren betreibt China ein Konfuzius-Institut in Almaty zur Erlernung der chinesischen Sprache.

c. Deutschlandinteresse

DIAGRAMM 18: **Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in Deutschland**



Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

KENNZAHL 26: **Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in Deutschland**

Kasachstan (WS2019/20)	1.077
------------------------	--------------

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

KENNZAHL 27: **Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland**

Kasachstan (2020)	94
-------------------	-----------

Quelle: [Hochschulkompass \(HRK\)](#)

KENNZAHL 28: **Anzahl der DAAD-Förderungen**

Geförderte aus Deutschland (2020)	42
-----------------------------------	-----------

Geförderte aus dem Ausland (2020)	891
-----------------------------------	------------

Quelle: [DAAD](#)

Das Studium in Deutschland ist grundsätzlich außerordentlich angesehen. Dass die Zahl kasachischer Studierender in Deutschland nicht höher ist, hat zwei Gründe: Erstens sind dies diverse Zulassungshindernisse, insbesondere die Einstufungen durch die Zentralstelle für das ausländische Bildungswesen (ZAB). Zweitens sind deutsche Hochschulen auf dem hiesigen Bildungsmarkt bisher wenig präsent, wenngleich dank des Engagements des Informationszentrums DAAD Almaty sowie des Centres for International Programmes (BOLASCHAQ) die Präsenz deutscher Hochschulen in Kasachstan merklich erhöht werden konnte. Hochschulen anderer Länder, insbesondere Großbritannien, Malaysia sowie einiger Staaten Ost-Mitteleuropas, hingegen betreiben eine aktive Rekrutierungspolitik und machen kasachischen Interessenten maßgeschneiderte Angebote, zum Beispiel mit vorgeschalteten Sprachkursen und dem Versprechen umfassender Betreuung. Besonders nachgefragte Förderinstrumente aus Deutschland und Europa sind die DAAD-Stipendien sowie Erasmus+. Weiterhin besteht Interesse an Stipendien aus verschiedenen Ländern

wie den USA, Großbritannien, Frankreich, China und anderen asiatischen Staaten.

d. Deutsche Sprachkenntnisse

Deutschlernende insgesamt: 23.034, Rückgang im Vergleich zu 2015: - 4.279

davon im Schulbereich: 12.978, Rückgang im Vergleich zu 2015: - 7.156

Anzahl der Schüler im Land: 3.050.770

Hochschulen mit DaF: 22

DaF-Lernende Studierende 2020: 3.544; jedoch: fast ausschließlich als zweite Fremdsprache im Vergleich zu 2015: +1.749

Deutschlernende an Goethe-Instituts (GI) / Sprachlernzentren des GI: 6.512, im Vergleich zu 2015: + 4.999

Die Zahlen der Deutschlernenden im Vergleich zu 2015 lassen folgende Schlussfolgerungen zu:

1. Die Zahl der Deutschlernenden nimmt rapide ab (Rückgang von ca. 1/5 innerhalb von fünf Jahren)
2. Der Rückgang bezieht sich allen voran auf die Schülerinnen und Schüler (Rückgang von über 1/3)
3. An den Universitäten ist zwar ein Anstieg der Deutschlernenden festzustellen, jedoch wird Deutsch fast ausschließlich nur noch als zweite Fremdsprache angeboten, so dass die Absolventinnen ein Niveau kaum höher als B1 erreichen.
4. Der private Sektor, darunter auch das Goethe Institut, profitiert von der Abkehr des Deutschunterrichts im öffentlichen (= schulischen und universitären) Bereich und hat einen teils starken Anstieg an Deutschlernenden zu verzeichnen.

Für die Bürger Kasachstans ist die erste Fremdsprache entweder Russisch oder Kasachisch (je nach Muttersprache), darauf folgt meist Englisch. Eine weitere Besonderheit des kasachischen Schulsystems, welche die Fremdsprachenausbildung stark beeinflusst, ist der seit nunmehr mehreren Jahren implementierte dreisprachige Unterricht (auf Kasachisch, Russisch und Englisch). Demzufolge steht Deutsch als Fremdsprache zusammen mit anderen Fremdsprachen, zum Beispiel Französisch, lediglich an vierter Stelle. Mittlerweile kann nahezu keine Hochschule eine Deutsch-Ausbildung auf hohem Niveau (B2/C1) mehr ermöglichen. Hauptgründe sind in erster Linie die viel zu geringe Stundenzahl an Deutschunterricht, insbesondere in praktischer Konversation, sowie veraltete Methoden und ein an sich überfülltes Curriculum. Da Deutsch ohnehin ausschließlich nur noch als zweite Fremdsprache gelehrt wird, verschärft sich das Problem, so dass die Mehrheit der Deutsch-Studierenden oftmals kaum das Niveau B1 erreicht. Lediglich die Sprachangebote des Goethe Instituts verhelfen den Studierenden zu einem mittleren Niveau. Studierende der DKU erreichen oftmals ein Niveau höher als B1, wenngleich sie Deutsch nur zusätzlich zu ihrem Fachstudium lernen.

Im Informationszentrum des DAAD richten sich geschätzt gut 90 Prozent der Anfragen auf englischsprachige Studiengänge an deutschen Hochschulen. Wir weisen dennoch darauf hin, dass insbesondere das Bachelor-Studium zum größten Teil nur auf Deutsch gelehrt wird und Grundkenntnisse obligatorisch sind. Im Bereich der künstlerisch-musischen Fächer sowie Medizin sind die Chancen einer Zulassung in Deutschland sehr gering, falls keine Deutschkenntnisse vorgewiesen werden können. Dennoch reduziert sich die Zahl der Anfragen bezüglich deutschsprachiger Angebote weiter.

e. Hochschulzugang in Deutschland

Die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB) hat den kasachischen Schulabschluss lange Zeit nicht als vollwertig anerkannt - als Voraussetzung für die Zulassung wurden ein bis zu zwei Jahre Vorstudium in Kasachstan verlangt. Nach jahrelangem Einsatz der deutschen Botschaft in Nur-Sultan und des DAAD-IC in Almaty kam es Anfang 2015 jedoch zu einer Änderung dieser Einstufung: Absolventen kasachischer Schulen können nun direkt in ein deutsches Studienkolleg, beziehungsweise "Fast Track"-Programm wechseln oder alternativ nach einem Jahr Vorstudium im Heimatland ein grundständiges Studium in Deutschland beginnen. Die Absolventinnen der Nazarbayev Intellectual Schools (NIS) können, je nach Fach, aufgrund des modernen Curriculums und eines neu geschlossenen Abkommens mit der Kultusministerkonferenz (KMK) direkt an einer deutschen Hochschule studieren.

Die ZAB wertet nach wie vor die Abschlüsse von kasachischen Privathochschulen durchgängig ab, obwohl viele dieser Institutionen eine bessere Studienqualität als manche staatliche Universität bieten. Dies erschwert oder verhindert die Zulassung zu Master-Programmen an deutschen Hochschulen. Betroffen sind von dieser Einstufung auch Absolventen sehr renommierter Hochschulen, wie zum Beispiel die Kasachisch-Britische Universität, KIMEP und gar die Deutsch-Kasachische Universität in Almaty sowie die Nazarbayev University in Nur-Sultan. Letztere ist aus deutscher Sicht besonders relevant, da mittlerweile gut 3/4 der Studienstipendien an Absolventinnen der oben genannten Hochschulen vergeben werden. Dies lässt sich nicht zuletzt auf die hohe Qualität der Universitäten zurückführen. Es ist daher mehr als angebracht, dass die deutsche Seite hierbei eine qualitätsorientierte und zeitnahe Lösung findet. Die fortbestehenden ZAB-Auflagen behindern die Gewinnung von Studierenden aus Kasachstan. Überdies müssen Studieninteressenten aus Kasachstan, wie alle ausländischen Bewerber, ein Sprachzertifikat vorlegen.

4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Hochschulkooperationen – FAQ

Die Chancen, die der kasachische Bildungsmarkt bietet, werden von deutschen Hochschulen weiterhin nicht ausreichend genutzt: Trotz Wirtschaftskrise gibt es ein Potenzial an Selbstzahlern für ein Studium im Ausland; gerade deutsche Hochschulen genießen bei diesen Interessenten einen guten Ruf. Neben dem Vollstudium in Deutschland wäre man an akademischen Weiterbildungsangeboten aller Art interessiert. Dieses Interesse äußern vor allem auch Dozenten und wissenschaftliche Mitarbeiter kasachischer Hochschulen. Immer wieder gibt es die Frage nach Fernstudienangeboten, die sich von Kasachstan aus nutzen lassen. In letzter Zeit sind private Hochschulen aus Deutschland auf dem hiesigen Bildungsmarkt etwas aktiver geworden; ihnen kann man für ihre gebührenpflichtigen Studienprogramme Werbemaßnahmen unterschiedlicher Art empfehlen, welche über GATE und das IC Almaty realisiert werden können. Ebenfalls aktiv sind Hochschulen aus Brandenburg und Nordrhein-Westfalen, die neuartige Fast-Track-Programme zum Übergang zwischen Schule und Studium anbieten, wie zum Beispiel "Studienstart international" oder "Studienbrücke" (Goethe Institut). Auch für diese Programme besteht grundsätzlich großes Interesse, insbesondere bei Schülern, die nicht von einer der acht DSD-Schulen in Kasachstan kommen; DSD-Absolventen orientieren sich nach wie vor eher in Richtung Studienkolleg. Beim Aufbau von Kooperationen und anderen Maßnahmen deutscher Hochschulen im Land ist stets mit Sprachbarrieren zu rechnen: Englischkenntnisse sind bisweilen nur zum Teil vorhanden, oder nicht ausreichend, Werbung auf Russisch (in Zukunft auch vermehrt auf Kasachisch) ist daher von Vorteil. Zudem sollten interkulturelle Unterschiede beim Universitäts- und Wissenschaftsverständnis beachtet werden: Kasachische Hochschulen sind in Internationalisierungsfragen oft top-down-orientiert, internationale Partnerschaften sollen auf Rektoratsebene oder von noch höheren Stellen angeordnet werden. Es gibt nur vereinzelt Verständnis dafür, dass Hochschulkooperationen auf fachlicher Ebene zwischen Wissenschaftlern mit gleichen Forschungsinteressen angebahnt werden könnten. Dieses Problem geht das IC vermehrt an und kann auf kleinere Erfolge verweisen. Eine erhöhte Anzahl an Kooperationen - meist beginnend mit einer persönlichen Vorstellung deutscher Hochschulvertreter auf der Bildungsmesse "Bolaschaq" - deutet an, dass sich beide Seiten aufeinander zu bewegen.

Wichtig ist die Neuerung, dass Absolventen der NIS-Eliteschulen nun ohne Studienkolleg in Deutschland eine direkte Hochschulzugangsberechtigung haben. Begrenzt ist dies für Interessenten der Fächer Medizin, Sport, Ingenieurwissenschaften, Kunst und Wirtschaftswissenschaften. Bei Geistes- und Gesellschaftswissenschaften ist weiterhin der Besuch des Studienkollegs vorgeschaltet.

In der Hauptstadt Nur-Sultan besteht mit dem Zentrum für Deutsches Recht an der KAZGUU - vertreten mit einem DAAD-Fachlektorat für Rechtswissenschaften - ein wichtiges Element der kasachisch-deutschen Kooperation auf bildungspolitischer Ebene, da deren Lehre / Forschung als Präzedenz für die juristischen Fakultäten landesweit gelten. Auf deutscher Seite ist hierbei die Martin-Luther-Universität in Halle-Wittenberg vertreten.

b. Marketing-Tipps

Marketing für deutsche Studienangebote sollte immer auch Informationsangebote in russischer, und falls möglich, auch in kasachischer Sprache umfassen. Die Wirkung von digitalen Medien, inklusive sozialer Medien, ist hoch, wenngleich in Kasachstan weiterhin das persönliche Wort zählt, beispielsweise im persönlichen Gespräch oder am Telefon. Falls deutsche Hochschulen Interesse an wirkungsvollem Marketing vor Ort haben, sollten sie persönliche Vertreter entsenden; am besten zu einer der zahlreichen Bildungsmessen, deren Besuch sehr beliebt ist. Das IC kann für Messeauftritte mit Sicherheit Empfehlungen geben. In jedem Fall ist ein höflicher und gleichzeitig

eine Perspektive aufzeigender, zuvorkommender Redestil hilfreich. Konkrete Ansprechpartner und Hilfestellungen zu Beginn einer Kooperation sind empfehlenswert, wenngleich von deutscher Seite anfänglich der Eindruck entstehen mag, mehr zu investieren, als die kasachische Seite. Sobald Vertrauen auf persönlicher Ebene geschaffen worden ist, zeigen sich die Vertreter der kasachischen Hochschulen als loyal und engagiert.

Die bisherigen Vertreter aus Deutschland vor Ort waren von der Organisationsfähigkeit und der Gastfreundschaft der Kasachstaner angetan. Inwieweit die Besuche fachlich Früchte tragen, bleibt abzuwarten. Nicht zuletzt die Pandemie könnte für eine Verzögerung, beziehungsweise Lähmung diverser Partnerschaften sorgen. Es empfiehlt sich daher, dass insbesondere die deutsche Seite den Kontakt zu ihren Partner in Kasachstan nicht "einschlafen" lässt. Die Grundbereitschaft mit Deutschland zusammenzuarbeiten, ist unzweifelhaft hoch.

5. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Für Bürger der Bundesrepublik Deutschland und einer Reihe von anderen Ländern waren Aufenthalte bis zu einer Dauer von 30 Tagen visumsfrei. Seit Ausbruch der Covid19-Pandemie ist die Visumsfreiheit bis auf weiteres ausgesetzt. Bis zum Ende des Jahres ist daher keine visumfreie Einreise möglich.

Für längerfristige Aufenthalte wird generell ein Visum benötigt. Um dieses zu bekommen, braucht man in der Regel eine offizielle Einladung durch eine beim Außenministerium Kasachstans registrierte Institution und weitere Dokumente. Genauere Auskünfte erteilen die diplomatischen Vertretungen Kasachstans in Deutschland (siehe Botschaft der Republik Kasachstan <https://www.gov.kz/memleket/entities/mfa-berlin?lang=de>). Neben der Botschaft in Berlin gibt es Konsulate in einer ganzen Reihe von deutschen Städten, unter anderem in München, Frankfurt a. M. und Bonn.

Der Aufenthalt von Gastwissenschaftlern und weiteren Kulturmittlern wird durch eine Reihe von einheimischen Gesetzen und auch durch das Deutsch-Kasachische Kulturabkommen geregelt. Visa-Inhaber (auch Arbeitsvisa) müssen sich normalerweise innerhalb von fünf Kalendertagen nach Eintreffen in Kasachstan bei der Migrationspolizei registrieren lassen. Vor der Aufnahme einer längerfristigen Lehrtätigkeit müssen Gesundheitstests absolviert werden (HIV-Test, Atemwegserkrankungen).

Die in diesem Abschnitt gegebenen Informationen sind ohne Gewähr. Es wird empfohlen, bei den Planungen für einen Kasachstan-Aufenthalt mit den zuständigen Stellen Kontakt aufzunehmen und sich dort beraten zu lassen.

b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Die Lebenshaltungskosten in Kasachstan sind aus deutscher Sicht selbst in den teureren Städten Almaty und Nur-Sultan vergleichsweise niedrig, wenngleich die Mietpreise in den letzten Monaten stark gestiegen sind. Für die lokale Bevölkerung hingegen sind die Lebenshaltungskosten in beiden Städten als hoch anzusehen. Gleichwohl sind allen voran die Lebensmittel aus einheimischer Produktion größtenteils subventioniert und damit um ein Vielfaches günstiger als in Deutschland. Seit Ausbruch der Pandemie jedoch sind die Nahrungsmittelpreise teils stark angestiegen. Ein Hauptgericht kosten in öffentlichen Kantinen ("as'chana" oder "stolowaja") von einem bis drei Euro. Eine Bus- oder Bahnfahrkarte in der Stadt kostet etwa 16 Cent. Vor allem kulturelle Angebote und Dienstleistungen sind im direkten Vergleich günstiger als in Deutschland. Eine weitere Besonderheit ist, dass man mit einem gültigen nationalen Studentenausweis von speziellen Vergünstigungen profitieren kann - insbesondere auf ebendiese kulturellen Angebote wie zum Beispiel Theater, Kino etc. Erwähnenswert ist die Tatsache, dass die Mietpreise von Wohnungen und Häusern in den Großstädten Almaty und Nur-Sultan höher sind als in kleineren, abgelegeneren Dörfern und Städten. Des Weiteren muss angemerkt werden, dass eine genaue Aussage über die Kosten schwer zu treffen ist, da der Tenge starken Wertschwankungen ausgesetzt ist, insbesondere seit Ausbruch der Corona-Pandemie.

In Kasachstan gestaltet sich das studentische Leben anders als in Deutschland. In Großstädten wohnt ein großer Teil der Studierenden noch bei den Eltern. Zwar gibt es auch Studentenwohnheime für Zugezogene, jedoch sind Plätze rar und für Ausländer schwer zu erhalten. Es existiert die Möglichkeit, in eine Wohngemeinschaft zu ziehen. Dies ist schon zu geringen Preisen möglich: Für etwa 100 Euro monatlich lässt sich ein Zimmer anmieten, in Almaty und Nur-Sultan hingegen eher ab 150 Euro. Die Wohnungspreise erstrecken sich von etwa 180 Euro

für eine kleine Einzimmerwohnung bis zu mehreren Tausend Euro monatlich für große Wohnungen mit aufwendiger Ausstattung. Deutsche Studierende, beziehungsweise Dozenten, dürften ihre Ansprüche bei einer Miete ab etwa 300 Euro monatlich erfüllt sehen (für Wohnungssuche siehe www.krisha.kz). Auch hier gilt: Nur-Sultan ist etwas teurer als das ebenfalls hochpreisige Almaty. In anderen Städten ist mit niedrigeren Preisen zu rechnen.

c. Sicherheitslage

Für aktuelle Reisehinweise des Auswärtigen Amtes, die zur Wahrung der persönlichen Sicherheit unbedingt zu beachten sind, siehe <https://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/KasachstanSicherheit.html>. (zuletzt geprüft: 09.06.2021). Besonderes Augenmerk sollte man auf die pandemiebedingten Restriktionen legen. In der Regel ist in den Großstädten bei normaler Vorsicht die persönliche Sicherheit gewährleistet. Aufgrund des relativ hohen Lebensstandards ist Armutskriminalität nicht sehr verbreitet. Im Gebiet Almaty besteht ein erhöhtes Erdbebenrisiko. Für längere Aufenthalte wird empfohlen, sich mit entsprechenden Vorsorgemaßnahmen vertraut zu machen und sich in der Elektronischen Erfassung von Deutschen im Ausland einzutragen (<https://elefand.diplo.de/elefandextern/home/login!form.action>, zuletzt geprüft: 09.06.2021)

d. Interkulturelle Hinweise

Kasachstan ist ein multi-ethnisches und multi-religiöses Land mit über hundert nationalen Minderheiten, das harmonische Zusammenleben der verschiedenen Gruppierungen ist Staatsziel. Daher wird das kulturelle Leben der Minderheiten staatlich gefördert (Subventionen für Zeitungen der Minderheiten, für den Neubau von Kirchen, Moscheen, Synagogen). Religion darf laut Gesetz nicht am Arbeitsplatz ausgeübt werden. Andererseits spielen religiöse Vorschriften auch bei der sunnitisch-muslimischen Bevölkerungsmehrheit im Alltagsleben der Großstädte eine eher untergeordnete Rolle. Gerade im Alltag ist die russische Sprache, zumindest in den meisten Großstädten sowie im Norden des Landes, zu vernehmen. Personen höheren Alters genießen besondere Autorität, ihnen wird mit Respekt und Wertschätzung begegnet. Hierarchien und Zuständigkeiten müssen genau beachtet werden (an Hochschulen die jeweiligen Zuständigkeitsbereiche der verschiedenen Prorektoren für Forschung, für studentische Angelegenheiten, für Internationales).

Kasachstan ist offiziell ein dreisprachiges Land. Russisch ist neben Kasachisch, das durch verschiedene Maßnahmen gefördert wird, weiterhin Amtssprache und die wichtigste Verkehrssprache. In der Bildungspolitik wird Englisch als wichtigste Fremdsprache favorisiert und inoffiziell als dritte Sprache genannt. Seit einigen Jahren erfolgt der Schulunterricht daher dreisprachig: Auf Kasachisch, Russisch und auf Englisch. Trotzdem sind sichere Englischkenntnisse selbst an Universitäten nur zum Teil gegeben. Kenntnisse des Russischen sind bei längeren Aufenthalten in Kasachstan unbedingt von Vorteil und für einen vertieften beruflichen Austausch teils unabdingbar. In Nur-Sultan sowie Süd- und West-Kasachstan sind Kasachischkenntnisse von großem Vorteil. Öffentliche Kritik an der Person des Staatspräsidenten verbietet sich.

e. Adressen relevanter Organisationen

- DAAD-Informationszentrum Almaty
c/o Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland ul. Ivanilova 2
050059 Almaty/ Kasachstan
- Hausanschrift:
Deutsch-Kasachische Universität
ul. Puschkina 111/113
050010 Almaty/ Kasachstan

e-mail: info@daad-kazakhstan.org
www.daad-kazakhstan.org
- Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland
ul. Ivanilova 2
050059 Almaty/ Kasachstan

E-Mail: info@almaty.diplo.de
www.kasachstan.diplo.de
- Goethe-Institut Kasachstan
ul. Naurybay batyra 31
050000 Almaty/ Kasachstan

f. Publikationen und Linktipps

- Online-Ausgabe der Zeitschrift „Zentralasien-Analysen“, hg. von der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde und der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen:
<https://www.laender-analysen.de/zentralasien-analysen/>
- Die Minderheitenzeitung "Deutsche Allgemeine Zeitung" (auf Deutsch und Russisch), hg. von der Gesellschaftlichen Stiftung „Vereinigung der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt" und gefördert durch das kasachstanische Informationsministerium, das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) sowie das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI): daz.asia
- Ministerium für Bildung und Forschung der Republik Kasachstan: <http://edu.gov.kz/en>

Reiseführer:

- Dagmar Schreiber: Kasachstan. Mit Almaty, Astana, Tien Shan und Kaspischem Meer. Trescher Verlag, 2014
- Tien Shan und Kaspisches Meer, Berlin 2014 (5., aktual. u. erw. Aufl.);
- Paul Brummell: Kazakhstan. The Bradt Travel Guide, Guilford 2009

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
www.daad.de



Referat S21 – Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen
kompetenzzentrum@daad.de

Redaktion

Cay Etzold

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:
<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:
<http://stats.oecd.org>

SCImago. SJR–SCImago Journal & Country Rank: <http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:
<https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,
Bildungsinländer-Studierender nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:
<http://www.wissenschaftweltoffen.de/>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-discontinued>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Autorinnen und Autoren

Bartholomäus Minkowski, Leiter des DAAD-Informationszentrums

Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

Dezember 2021 (Analyse), 12.03.2021 (Daten)

Erläuterung einzelner Kennzahlen Kaufkraftparitäten (KKP)

Um volkswirtschaftliche Größen wie beispielsweise das BIP international vergleichbar zu machen, ist eine einfache Umrechnung nach aktuellen Wechselkursen nicht ausreichend, da die Kaufkraft zwischen Währungsräumen erheblich abweichen kann. Auf dieser Basis wird berechnet, wie viel Einheiten der jeweiligen Währung notwendig sind, um den gleichen repräsentativen Güterkorb zu kaufen, den man für 1 USD in den USA erhalten könnte.

Gini-Koeffizient

Maß zur Darstellung von [Ungleichverteilungen](#), benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965. Der Wert liegt zwischen 0 und 1 bzw. 0 und 100% (0 = totale Gleichheit, 100 = totale Ungleichheit). Werte der Weltbank variieren zwischen 63,2 (Lesotho) und 24,7 (Dänemark).

Knowledge Economy Index

Der Knowledge Economy Index ist ein Indikator der Weltbank, mit dem gemessen wird, in wie weit Wissen effektiv für wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt wird. Dazu werden die „4 Säulen der Wissensökonomie“ herangezogen: Wirtschaftlicher Anreiz und administrative Rahmenbedingungen; Bildung und Humanressourcen; Innovationssystem; Informations- und Kommunikationstechnologie.

Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)

Anzahl der Studierenden unabhängig vom Alter, ausgedrückt als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 24 Jahren. Wegen Studierenden, die jünger oder älter sind, ist die Zahl höher als die Studierendenquote eines Jahrgangs. Eine detailliertere Definition ist unter <http://uis.unesco.org/en/glossary-term/gross-enrolment-ratio> zu finden.

Publikationen

Anzahl der jährlichen Publikationen in peer-reviewed Literatur (Zeitschriften, Bücher und Konferenzbände).

Patente (Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents))

Anzahl der Patente aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die in einem Jahr von Einwohnern dieses Landes im Land registriert wurden.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung